

Haus_

für_

Poesie

—

Programm

11/12

2018

—

open
mike 26.

—

ZEBRA POETRY
FILM FESTIVAL
MÜNSTER |
BERLIN

—

Wettbewerb
für junge Literatur

—

Internationaler
Wettbewerb.
Perspektive Russland.
Fokus Berlin.

—

PROGRAMM

DI 6.11. 19^{Uhr} Weiter Schreiben –
Literatur und Musik aus Krisengebieten
Rasha Habbal, Mariam Meetra, Widad Nabi

FR 9.11. 19^{Uhr} Akademie zur Lyrikkritik
Feinschmecker und Kannibalen

SO 11.11. 19^{Uhr} LaTasha N. Nevada Diggs
la digga-sprech

MO 12.11. 18.30^{Uhr} Ron Padgett
Haus für Poesie *Die schönsten Streichhölzer der Welt*
anschließend

20.30^{Uhr} ZEBRA-Poesiefilmclub
Kino in der Kulturbrauerei *Paterson*

DO 15.11. 19^{Uhr} Neue Lyrik aus dem Norden
*Ulrik Farestad, Sten Kaalø, Cecilie Lind, Rasmus
Nikolajse, Malte Persson, Linda Vilhjálmsdóttir*

FR 16.11. 26. open mike
– Wettbewerb für junge Literatur

SO 18.11.
Heimathafen Neukölln

FR 30.11. 19^{Uhr} Akademie zur Lyrikkritik
Kritik der Kritik

DO 6.12. ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin
– *Internationaler Wettbewerb.*

SA 8.12. *Perspektive Russland.*
Kino in der Kulturbrauerei *Fokus Berlin.*

Haus für Poesie

DI 11.12. 19^{Uhr} Gedicht und Körper
Die unseligen Könige der Maladen

FR 21.12. 19^{Uhr} ZEBRA-Poesiefilmclub
Stadt. Land. Fluss.

POETISCHE BILDUNG

SO	11.11.	jeweils	Straßenstücke
SO	18.11.	12	<i>Ein Spoken-Word-Poesie- und</i>
SO	25.11.	–	<i>Liedermacher-Projekt</i>
SO	2.12.	17 Uhr	
SO	9.12.		

MI	28.11.	17	SelbstVERSuche
	–		<i>Auftritte! Vom Betreten, vom Machen und</i>
	20	Uhr	<i>vom Verlassen der Bühne</i>

MI	12.12.	17	SelbstVERSuche
	–		Gedicht und Körper
	20	Uhr	<i>Aufgeschürfte Knie und zerschrammte Herzen.</i>
			<i>Zeigt her eure Wunden!</i>

FR	14.12.	18	Nachtschicht
	–		<i>Die Nacht der guten Exposés!</i>
	1	Uhr	

Open
mike
Open
mike

WETTBEWERB FÜR
JUNGE LITERATUR

16.—18. November 2018

Lesung mit Musik mit Rasha Habbal | *Autorin, Trier* Mariam Meetra
Autorin, Berlin | Widad Nabi *Autorin, Berlin* | **Musik** Jamila & The Other
Heroes

Weiter Schreiben – Literatur und Musik aus Krisengebieten

Das Portal **Weiter Schreiben** publiziert Texte von Autorinnen und Autoren, die radikal neu anfangen mussten. Sie arbeiten in literarischen Tandems mit deutschsprachigen Autorinnen und Autoren zusammen, um den künstlerischen Austausch zu fördern und neue, gemeinsame Perspektiven zu schaffen. Neben der Veröffentlichung der Texte veranstaltet **Weiter Schreiben** Lesungen mit Musik und greift damit eine Tradition arabischsprachiger Kulturkreise auf. Von der Lyrikerin Rasha Habbal (geboren 1982 in Hama, Syrien) erschien 2014 der Gedichtband **Wenig von dir ... Viel vom Salz**. 2018 erhielt sie als erste Autorin das Stipendium Torschreiber am Pariser Platz für SchriftstellerInnen im Exil. Mariam Meetra (geboren 1992 in Baghlan, Afghanistan) ist Schriftstellerin und Frauenrechtlerin. 2013 erschien ihr erster Lyrikband **Leben am Rand**. Auf Deutsch veröffentlichte sie u.a. in **DIE HOREN**. Widad Nabi (geboren 1985 in Kobani, Syrien) hat für zahlreiche arabische Zeitschriften und Zeitungen geschrieben. 2013 erschien ihr Buch **Zeit für Liebe, Zeit für Krieg**. 2016 folgte **Syrien und die Sinnlosigkeit des Todes** (beide in arabischer Sprache). Rasha Habbal, Mariam Meetra und Widad Nabi lesen ausgewählte Gedichte. Im Anschluss übernimmt die Berliner Band **Jamila & The Other Heroes** die Bühne. Die Band kombiniert Soul, Funk und Rock mit arabischer Folklore und elektronischem Sound.

Die Lesung finden auf deutsch und arabisch statt. Die Veranstaltung wird arabisch-deutsch gedolmetscht.

„Weiter Schreiben“ ist ein Projekt von WIR MACHEN DAS und wird durch den Hauptstadtkulturfonds und das Goethe-Institut gefördert. In Zusammenarbeit mit dem Gunda-Werner-Institut in der Heinrich-Böll-Stiftung, der Allianz Kulturstiftung, dem Deutschen Theater, dem Literarischen Colloquium Berlin, dem Haus für Poesie und dem Literaturhaus Berlin.

FR 9.11. | 19^{Uhr} | 6/4€ | Haus für Poesie

Pecha Kucha-Abend mit Florian Bissig | Timo Brandt | J-P Dallmann | Elke Engelhardt | Martina Hefter | Olga Lang | Max Mengerlinghaus | Bertram Reinecke | Christina Rossi | Asmus Trautsch

AKADEMIE ZUR LYRIKKRITIK

Feinschmecker und Kannibalen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der **Akademie zur Lyrikkritik** sezieren und zerlegen im Workshop **Feinschmecker und Kannibalen**, geleitet von Lyrikkritiker Christian Metz, Gedichte. Sie machten sich über sie her, delektierten sich an ihren Vorzügen und ließen sie genussvoll auf der Zunge zergehen. Ihre Überlegungen haben sie zu kurzen, knackigen Text- und Bilddesserts zusammengestellt, die mal gut munden, mal die denkerischen Ausscheidungskonvulsionen anregen, dann wieder unverdauliche Brocken dem Zuschauer zum Fraß hinwerfen. Ein kulinarisches Vergnügen, wie es die Welt der Kritik noch nicht gesehen hat!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der **Akademie zur Lyrikkritik** stellen an diesem Abend ihre entstandenen Kritiken im Pecha Kucha-Format vor. Pecha Kucha ist eine Vortragskunst in 20-sekündigen Textfragmenten, die jeweils von einem Bild begleitet werden. 20×20 Sekunden Bild-Texte „in nuce“, die anregen, aufbrechen, fortführen und wieder konzentrieren. Ein jedes Pecha Kucha dauert sechs Minuten und 40 Sekunden und ist damit so lang wie ein etwa 100-zeiliger Text in einer Zeitung. Dieses Format ist dazu geeignet, verständlich Einblicke in laufende Prozesse zu geben, Kurzanalysen prägnant darzubieten, kleine poetologische Abschweifungen zu inszenieren oder auch einfach einer Frage kurz aber hochintensiv nachzugehen. So wird der Abend ein Panoptikum verschiedener Herangehens- und Denkweisen, die Charaktere und Analysen unterhaltsam widerspiegeln.

Die Akademie zur Lyrikkritik ist ein Projekt des Hauses für Poesie in Kooperation mit der Plattform lyrikkritik und wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

AKADEMIE ZUR LYRIKKRITIK

Kritik der Kritik Fundamente, Prämissen und Kriterien der Lyrikkritik

„Es objektivierend, macht der Kritiker sein Mißvergnügen kunstfähig.“

Albrecht Fabri

Michael Braun ist nicht der erste Kritiker, der grimmige Repliken und allerlei heftige Resonanz einstecken musste. In seinem Fall mobilisierte der Dichter Gerhard Falkner alle Register der Polemik und versuchte, am Beispiel von Brauns Kritik der Anthologie **Lyrik von JETZT**, eine „Phänomenologie des Niedermachens“ zu entwickeln.

Michael Braun nimmt die (mega)kritischen Erhitzungen in der Lyrik-Debatte der letzten zwanzig Jahre zum Anlass, im Workshop nach den Grundlagen des kritischen Urteils und nach dem Zusammenhang von Textauslegung und Geschmacksurteil zu fragen. Welche Annahmen, Antizipationen und Projektionen liegen literaturkritischen Urteilen zugrunde? Welche Macht haben die Kritiker, und wie sehen die Verquickungen von Literaturbetrieb und Literatur aus?

An berühmten Beispielen aus der lyrikkritischen Praxis, die im Workshop zur Diskussion stehen, werden die oft instabilen Fundamente der Lyrikkritik bloßgelegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der **Akademie zur Lyrikkritik** sind dazu angehalten, einen exemplarischen Verriss eines von ihnen besonders ungeliebten lyrischen Werks auszuarbeiten. Sie versuchen, die gesellschaftlichen und literaturbetrieblichen Zusammenhänge auszuloten und anhand berühmter Beispiele der Literaturgeschichte den Zusammenhang von Kritik, Persönlichem und Urteil abzustecken.

Die in diesem Workshop entstehenden Kritiken im Pecha Kucha-Format werden am Freitag, den 30.11. bei **Kritik der Kritik** vorgestellt.

Eine Bewerbung zur Teilnahme am dritten und vierten Workshopblock ist möglich.

Lesung und Gespräch mit LaTasha N. Nevada Diggs *Autorin, New York* | **Moderation** Swantje Lichtenstein *Autorin, Düsseldorf*

LaTasha N. Nevada Diggs

la digga-sprech



LaTasha N. Nevada Diggs (geboren 1970 in New York) zählt neben Douglas Kearney, Duriel E. Harris und Julian Talamantez Brolaski zu den aufregenden Stimmen in der experimentellen Dichtung der USA. Sie ist eine mythenschöpfende DJane, Sound-Artistin und Dichterin. Ihre Texte bewegen sich im Spannungsfeld postkolonialer Kreolisierung. Es sind urbane, babylonische Gesänge, ein Amalgam aus Dutzenden Sprachen (darunter Maori, Hindi, Spanisch, Urdu, Japanisch und Swahili). Ihr Band **TwERK** (ein Verweis auf die hohe Kunst des *Booty Shakin'* im Hip-Hop) enthält ironische Black Nature Poems und Gedichte, die Titel tragen wie: **metromulitlingopollonegro-cucarachasblahblahblah**. Andere Texte decken überraschende Verbindungen auf zwischen Björk, Alpakas und Scientology.

LaTasha N. Nevada Diggs wird Gedichte aus **TwERK** lesen, zudem neue bisher unveröffentlichte Arbeiten aus zwei größeren Projekten, die sich mit Harlem sowie den Folgen der Globalisierung auseinandersetzen. Hinzu kommen improvisierte Texte, die von Eduardo Galeano, Jayne Cortez und Jeanne Lee inspiriert sind. Durch den Abend führt die Text-Sound-Poetin Swantje Lichtenstein.

Die Veranstaltung wird englisch-deutsch gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung durch Echoo Konferenzdolmetschen

Lesung und Gespräch mit Ron Padgett *Autor, New York* | Jan Volker Röhnert *Autor und Übersetzer, Berlin*

ZEBRA-Poesiefilmclub Paterson im Anschluss

Ron Padgett

Die schönsten Streichhölzer der Welt

Ron Padgett (geboren 1942 in Tulsa/Oklahoma) ist neben Ted Berrigan einer der bekanntesten Vertreter der zweiten Generation der New York School. Frank O'Hara, das Zentralgestirn der ersten Generation und Inbegriff des schwulen Dichter-Flaneurs, ist der gute Geist in Padgetts Versen. Wie O'Hara folgt Padgett dem Gedicht im Moment der Niederschrift, wohin auch immer es ihn führt. Manchmal beginnt es mit dem Kauf einer blauweißen Krawatte und endet mit einer verdunstenden Wolke und einem Mädchen aus Martinique. Es ist eine Feier vor allem der kleinen Dinge, seien es nun Zigarettenschachteln, Tesafilmröllchen oder Heftklammern.

Padgetts Werk liefert aber auch gedankenkühne „Gegenwürfe zur Macht des Faktischen“ (Jan Volker Röhnert). Er bewegt sich dabei im Einflussgebiet der europäischen Avantgarden. Padgetts Umgang mit dieser großen Tradition ist immer amerikanisch lässig und dichterisch souverän. Der 1969 erschienene Band **Great Balls of Fire** war sein literarischer Durchbruch.

Einem noch größeren Publikum ist er spätestens seit Jim Jarmuschs Film **Paterson** bekannt, in dem seine Verse die eigentliche Hauptrolle spielen. Mit **Die schönsten Streichhölzer der Welt** (Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung 2017, Übersetzung: Jan Volker Röhnert) liegt nun eine umfangreiche Auswahl aus dem Gesamtwerk von Ron Padgett vor.

Der Dichter und Literaturwissenschaftler Jan Volker Röhnert spricht mit Ron Padgett über sein Werk und den Film **Paterson**. Im Anschluss zeigt der **ZEBRA-Poesiefilmclub** um 20.30 Uhr den Film im Kino in der Kulturbrauerei.

Die Veranstaltung wird englisch-deutsch gedolmetscht.

Mit freundlicher Unterstützung durch Echoo Konferenzdolmetschen

Filmvorführung mit Ron Padgett *Autor, New York* | Jan Volker Röhnert
Autor, Literaturwissenschaftler und Übersetzer, Berlin

ZEBRA-POESIEFILMCLUB

Paterson

Der Poesiefilmclub präsentiert die preisgekrönte Komödie **Paterson** (USA 2016) von Jim Jarmusch mit Adam Driver und Golshifteh Farahani in den Hauptrollen im Kino in der Kulturbrauerei. Die Gedichte, die der Busfahrer Paterson im Film verfasst, stammen aus der Feder von Ron Padgett, der am selben Abend vorab um 18.30 Uhr im Haus für Poesie liest.



Paterson erzählt die Geschichte des Busfahrers Paterson, der genauso heißt wie der Ort, in dem er lebt. Die Kleinstadt in New Jersey und ihre eigentümlichen Bewohner sind die Inspiration für seine Gedichte, die er Tag für Tag in der Mittagspause auf der Parkbank verfasst. Die Welt seiner Frau Laura dagegen ist im ständigen Wandel. Fast täglich hat sie neue Träume, jeder einzelne von ihnen ein anderes, inspirierendes Projekt. Paterson liebt Laura und sie ihn. Er unterstützt ihre neugefundenen Ambitionen, und sie bewundert seine Gabe für Poesie.

Der Film von Jim Jarmusch widmet sich mit viel Liebe zum Detail und gewohnt lakonischem Humor seinen skurrilen Figuren, allen voran dem von Shootingstar Adam Driver verkörperten Feingeist Paterson. Durch maximalen Minimalismus gelingt Jarmusch ein außergewöhnliches Film-Gedicht.

Lesung mit Ulrik Farestad *Autor, Norwegen* | Sten Kaalø *Autor, Boulund, Südjylland* | Cecilie Lind *Autorin, Dänemark* | Rasmus Nikolajsen *Autor, Dänemark* | Malte Persson *Autor, Berlin* | Linda Vilhjálmisdóttir *Autorin, Island*

Neue Lyrik aus dem Norden

Sechs Dichterinnen und Dichter aus dem Norden stellen in Lesung und Gespräch neue Werke vor. Unter ihnen Sten Kaalø, Cecilie Lind und Rasmus Nikolajsen, drei der insgesamt zehn dänischen Dichterinnen und Dichter, die im zweisprachigen Gedichtband **Hier habt ihr mich** (Verlag Parasitenpresse, Übersetzung: Phillipp Botte, Justus Carl, Sarah Fengler, Berit Huntebrinker, Rosa-Claire Reinicke, Viktoria Marie Stowasser und André Wilkening) vertreten sind.



Der Dichter und Übersetzer Ulrik Farestad (geboren 1984 in Oslo) ist eine der interessantesten Stimmen der jungen norwegischen Lyrik. Er liest aus seinem im März auf Deutsch erschienenen Gedichtband **Staub, Sterne, Pixel** (Edition Rugerup 2018, Übersetzung: Klaus Anders).

Sten Kaalø (geboren 1945 in Frederiksberg) debütierte 1969 mit seiner ersten Gedichtsammlung **Med hud og hår** (Mit Haut und Haaren). Es folgten Bücher und Theaterstücke, Hörspiele und Kirchenlieder.

Cecilie Lind (geboren 1991 in Ringkøbing) ist Absolventin der Autoren-schule in Kopenhagen. Ihre ersten Gedichte **Ulven åd min eyeliner** wurden 2010 publiziert. 2012 erschien **Dughærgen pupil accelererer tsumørke** als „Un-Sagen“, Linds eigene Genrebezeichnung. In den Prosagedichten werden bekannte Märchenuniversen und Mythologien durcheinandergewirbelt.

Rasmus Nikolajsen (geboren 1977 in Kopenhagen) studierte Literaturwissenschaft und debütierte 2000 mit dem Gedichtband **digte om lidt** (gedichte in kürze). Seitdem hat er sechs weitere Gedichtbände sowie Prosa-bände veröffentlicht. In seinen Gedichten thematisiert Nikolajsen oft sein Verhältnis zur Natur.

Malte Persson (geboren 1976 in Stockholm) ist Dichter, Prosaschriftsteller, Kritiker und Übersetzer. Sein Debütroman **Livet på den här planeten** (Das Leben auf diesem Planeten) erschien 2002 (Albert Bonniers Förlag) und war wie auch sein Historienroman **Edelcrantz förbindelser** (Edelcrantz' Beziehungen) aus dem Jahr 2008 für die Auszeichnung als bester schwedischer Roman des Jahres nominiert. Zwei weitere Romane und ein Bilderbuch zählen ebenso zu seinem schriftstellerischen Werk wie mehrere Gedichtbände. Im Frühjahr 2018 erschien in Schweden sein neuer Gedichtband **Till dikten** (An das Gedicht).



Linda Vilhjálmisdóttir (geboren 1958 in Reykjavík) arbeitete viele Jahre als Krankenpflegerin. 1990 erschien ihr erster Gedichtband **Blaufaden**. Ihm folgten bisher fünf weitere Gedichtbände, mehrere Theaterstücke und ein autobiografischer Roman. Sie stellt ihren neuen Gedichtband **Freiheit** (elifverlag 2018, Übersetzung: Wolfgang Schiffer, Jón Thor Gíslason) vor. Am Beispiel Islands beinhalten Linda Vilhjálmisdóttirs Texte eine kluge poetische Analyse einer unter den Machtinteressen von Politik und Finanzkapitalismus leidenden und zugleich durch scheinbare Erfolge verführbaren Gesellschaft; sie sind Anklage und als solche ein kraftvoller Appell zur Daseinsveränderung.

Eine Veranstaltung des Hauses für Poesie, der Königlichen Dänischen Botschaft, der Königlichen Norwegischen Botschaft, der Schwedischen Botschaft und der Botschaft von Island in Kooperation mit dem Institut für Skandinavistik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Hessischen Literaturforum, Parasitenpresse, der Edition Rugerup und dem Elif Verlag. Mit freundlicher Unterstützung der Danish Arts Foundation.

Lesung und Gespräch mit Mareike Schneider *Autorin, Leipzig* | Diana Stübs *Lektorin, Rowohlt Verlag* | Sebastian Unger *Autor, Berlin* | Andreas Rötzer *Verleger, Matthes & Seitz Berlin* | Bettina Wilpert *Autorin, Leipzig* | Jörg Sundermeier *Verleger, Verbrecher Verlag* | **Moderation** Tobias Lehmkuhl *Journalist und Kritiker, Berlin*

open mike 26

Auftakt: Debütlesungen

Bevor beim Literaturwettbewerb **open mike** wieder junge Autorinnen und Autoren um die Wette lesen, stellen drei Finalistinnen und Finalisten der letzten Jahre ihre kürzlich erschienenen literarischen Debüts vor. Begleitet werden sie von ihren Verlegern und Lektorinnen, die ihre Debütantinnen und Debütanten vorstellen und Einblick in ihre verlegerische Arbeit geben.



2014 wurde Mareike Schneider beim **open mike** mit einem Preis ausgezeichnet. Im März dieses Jahres erschien ihr Debütroman **Alte Engel** bei Rowohlt. Sie wird von ihrer Lektorin Diana Stübs begleitet und vorgestellt. Sebastian Unger gewann 2011 den Lyrikpreis des **open mike**. Im Frühjahr 2018 erschien sein Lyrikdebüt **Die Tiere wissen noch nicht Bescheid** im Verlag Matthes & Seitz Berlin. Sein Verleger Andreas Rötzer stellt den Autor dem Publikum vor. 2015 war Bettina Wilpert Finalistin beim **open mike**. Über ihren Debütroman **nichts, was uns passiert** (Verbrecher Verlag) urteilte die ZEIT: „Brisantere Fragen kann die Literatur inmitten der aktuellen #MeToo-Bewegung kaum stellen.“ Bettina Wilpert wird von ihrem Verleger Jörg Sundermeier vorgestellt.

Lesung mit Kyrill Constantinides *Tank München* | Astrid Ebner *Graz* | Katharina Goetze *Wien* | Rebekka Greifenberg *Braunschweig* | Christian Hödl *Endlhausen* | Caren Jeß *Berlin* | Felix Krakau *Düsseldorf* | Grit Krüger *Berlin* | Demian Lienhard *Baden* | Olivia Meyer Montero *Berlin* | Merle Müller-Knapp *Berlin* | Yade Önder *Berlin* | Sven Pfizenmaier *Berlin* | Eva Raisig *Berlin* | Caroline Rehner *Berlin* | Lara Rüter *Leipzig* | Lennart Schaefer *Köln* | Marina Schwabe *Leipzig* | Robert Wenzl *Berlin* | Erik Wunderlich *Freiburg* | **Jury** Lucy Fricke | Katja Lange-Müller | Steffen Popp

open mike 26

Wettbewerb für junge Literatur Tag 1

„Im wohlig warmen Foyer drängen sich die Besucher, knisternde Spannung liegt in der Luft. Das Publikum freut sich auf die Lesungen, auf reizvolle Prosa und packende Lyrik.“

Irene Binal, Deutschlandfunk Kultur

20 junge Autorinnen und Autoren, ausgewählt aus über 500 eingesandten Texten, übernehmen zwei Tage lang die Bühne im Heimathafen Neukölln und lesen um den Gewinn des open mike. Jeder hat 15 Minuten Zeit, um das Publikum und die Jury zu überzeugen, dann klingelt der Wecker. Am ersten Tag des Finales lesen zwölf Autorinnen und Autoren. Die Reihenfolge wird kurz vorher durch das Los ermittelt.

Die Wettbewerbstexte erscheinen als Anthologie im Allitera Verlag und sind ab dem 15.11.2018 exklusiv in den Buchhandlungen Anakoluth im Prenzlauer Berg und LeseGlück in Kreuzberg erhältlich, während des open mike vor Ort, danach im Buchhandel oder unter allitera.de

Am 25.11.2018 um 0:05 Uhr sendet Deutschlandfunk Kultur eine Reportage zum 26. open mike.

Lesung mit Preisverleihung ca. 15.30

open mike 26

Wettbewerb für junge Literatur

Tag 2

Am zweiten Tag des **open mike** lesen acht Autorinnen und Autoren. Danach muss die Jury entscheiden. Bei der Preisverleihung küren Lucy Fricke, Katja Lange-Müller und Steffen Popp drei Preisträgerinnen und Preisträger. Ein Preis wird für Lyrik verliehen. Dotiert ist der **open mike** mit insgesamt 7.500 Euro. Die taz-Publikumsjury zeichnet außerdem einen Text mit dem Publikumspreis aus.

Lucy Fricke war 2005 Preisträgerin beim **open mike**. 2007 erschien ihr Debüt **Durst ist schlimmer als Heimweh** im Piper Verlag, es folgten mehrere Romane. Ihr vierter Roman **Töchter** (Rowohlt Verlag) erschien im Februar 2018 und landete auf der Spiegel-Bestsellerliste. Für ihre Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Katja Lange-Müller ist eine der bekanntesten deutschsprachigen Autorinnen. Sie veröffentlichte mehrere Romane und Erzählungen und erhielt zahlreiche Preise, u.a. wurde sie mit dem Wilhelm Raabe-Preis und dem Günter Grass-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschien ihr Roman **Drehtür** (Kiepenheuer & Witsch 2016). Steffen Popp schreibt Lyrik und Prosa. Bislang sind von ihm vier Gedichtbände und ein Roman bei kookbooks erschienen, zuletzt **118** (2017). Er wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Peter-Huchel-Preis.

Der **open mike** ist eine **Gemeinschaftsveranstaltung** des Hauses für Poesie und der Crespo Foundation in Kooperation mit dem Heimathafen Neukölln und dem Allitera Verlag. Mit freundlicher Unterstützung der STIFTUNG PREUSSISCHE SEEHANDLUNG und des Fachbereichs Kultur des Bezirksamtes Neukölln. Präsentiert von taz und Deutschlandfunk Kultur.

FR 30.11. | 19^{Uhr} | 6/4€ | Haus für Poesie

Pecha Kucha-Abend mit Florian Bissig | Timo Brandt | J-P Dallmann |
Elke Engelhardt | Martina Hefter | Olga Lang | Max Mengeringhaus |
Bertram Reinecke | Christina Rossi | Asmus Trautsch

AKADEMIE ZUR LYRIKKRITIK

Kritik der Kritik

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der **Akademie zur Lyrikkritik** haben im Workshop **Kritik der Kritik**, in Texten zur Kritik die Spannweite der Metakritik von intriganten Anfeindungen bis zur beflissenen Lobhudelei ausgemessen. Deutschlands wohl bekanntesten Lyrikkritiker Michael Braun stand ihnen zur Seite. Nun beweisen sie in Pecha Kucha-Präsentationen, dass die Reflexion auf das eigene Tun keineswegs trocken ist, sondern böseartige Seitenhiebe, versteckte Schleimspuren, zwielichtige Metaphern und fatale Fiaskos freilegen kann. Jedes Pecha Kucha wird auf diese Weise zu einer kurzweiligen Anschauung, wie scharf die Klinge der Kritik schneidet.

Die Akademie zur Lyrikkritik ist ein Projekt des Hauses für Poesie in Kooperation mit der Plattform lyrikkritik und wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

AKADEMIE ZUR LYRIKKRITIK

Richter oder Rächer?

An wen richtet sich eine Kritik? Und wie kann man auseinanderhalten, was vielleicht zunächst nur eine Empfindung ist und was wirklich in Text und Kontext begründet liegt? Um eine gute Kritik zu schreiben, muss man nicht nur grundlegende literaturwissenschaftliche Instrumente einsetzen können, nicht nur lesen, lesen, lesen und eine Ahnung von den Debatten haben, in die jemand mit seinem Buch hineinspricht. Gute Kritikerinnen und Kritiker müssen sich selbst gegenüber durchlässig sein und ein oft schmerzhaftes Gefühl für die eigenen Grenzen aktivieren können.

„Man nennt es schreiben“, schreibt Michael Lenz in seinem Roman **Schattenfroh** (Fischer Verlag 2018), der auch mit lyrischen Mitteln arbeitet. Man kann es auch Schreiben nennen, was erstmal Lesen zu sein scheint. Und eine Kritik zu schreiben, ist nichts anderes. Solche Kritiken gelingen selten. Aber sie sollten das Ziel sein. Und um dieses Ziel, das auch eine Hoffnung ist, geht es in diesem Workshop.

Die in diesem Workshop entstehenden Kritiken im Pecha Kucha-Format werden am Freitag, den 18.1. bei Richter oder Rächer? vorgestellt.

Eine Bewerbung zur Teilnahme am dritten und vierten Workshopblock ist möglich.

ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin

Internationaler Wettbewerb.
Perspektive Russland.
Fokus Berlin.

Die imaginären Welten der Lyrik treffen auf die audiovisuellen Möglichkeiten des Kurzfilms: Der Poesiefilm verbindet zwei unterschiedliche Kunstgattungen zu einem neuen, dynamischen Genre. 2002 von der Literaturwerkstatt Berlin, heute Haus für Poesie, aus der Taufe gehoben, ist das **ZEBRA Poetry Film Festival** bis heute die weltgrößte Plattform für den Poesiefilm. Beim diesjährigen **ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin** konkurrierten Ende September in Münster 66 internationale Filme in den Wettbewerben um die Gunst der Jurys und des Publikums. Nun werden die Filme aus dem Internationalen, dem Deutschsprachigen sowie dem **ZEBRINO** – Wettbewerb für Kinder und Jugendliche in Berlin gezeigt. Darüber hinaus zeigt das Festival eine Auswahl an Hochschulfilmen der neuesten Generation aus Düsseldorf und Köln. Ein Kolloquium zum Stand des Poesiefilms in Deutschland am Beispiel Nordrhein-Westfalen ergänzt das Programm. Mit einem Stummfilmprogramm wird auf die Pioniere des Poesiefilms, wie z.B. Man Ray, geblickt. Ein Schwerpunkt liegt zudem auf russischen Filmen. Dichterinnen und Dichter aus Russland stellen in Lesungen ihre neuesten Werke vor. An drei Tagen präsentiert das Haus für Poesie im Kino in der Kulturbrauerei das Beste, was der Poesiefilm zu bieten hat.

Ausführliches Programm unter:

— www.haus-fuer-poesie.org

Die Veranstaltungen des **ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin** in Berlin werden ermöglicht durch die freundliche Unterstützung des Auswärtigen Amtes sowie der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. In Kooperation mit dem Kino in der Kulturbrauerei.

Das **ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin** in Münster wurde ausgerichtet von der Filmwerkstatt Münster in Kooperation mit dem Haus für Poesie. Es wurde gefördert von der Kunststiftung NRW, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Münster.

ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin

Programm der Poetischen Bildung

Die Poetische Bildung des Hauses für Poesie bietet im Rahmen des **ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin** ein umfangreiches Programm. Gezeigt werden französische Kinderpoesiefilme, ein deutsches Balladenprogramm, der internationale Wettbewerb für Kinderpoesiefilme **ZEBRINO** sowie die Vorabpremiere von Poesiefilmen Brandenburger Schulklassen, die im Rahmen eines Projektes des Kooperationspartners **BEWEGLICHE ZIELE e.V** entstanden sind. Neben weiteren Angeboten für Schulen in Form von Poesiefilm-, Übersetzungs- und Serien-Slam-Workshops mit der Dichterin und Übersetzerin Anna Glazova und dem Dichter und Spoken-Word-Artist Bas Böttcher wird es unter Leitung der Dichterinnen und Übersetzerinnen Karla Reimert Montasser und Patricia Nash offene kreative Räume für alle Besucherinnen und Besucher des Festivals geben. Für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Lyrikvermittlerinnen und Lyrikvermittler findet zudem wieder unter der Leitung der Literaturdidaktikerin und Lehrerin Claudia Maaß und dem Filmemacher und Lehrer Christoph Ulleweit eine Fortbildung mit Aktivworkshops zum Thema Poesiefilm statt.

Alle Anmeldungen bitte unter

— mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Ausführliche Informationen unter

— haus-fuer-poesie.org

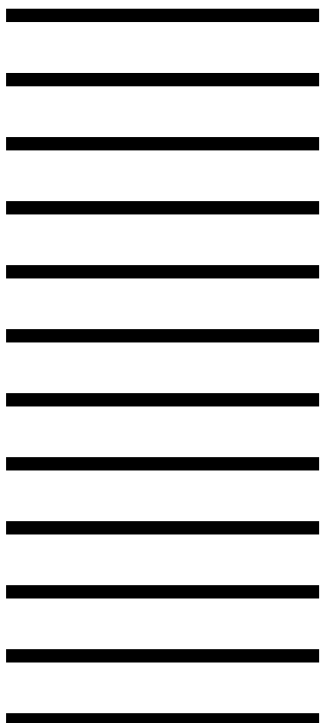


**ZEBRA
POETRY
FILM
FESTIVAL**
MÜNSTER
BERLIN

Internationaler Wettbewerb.

Perspektive Russland.

Fokus Berlin.



**6.—
8.12.
2018**

Lesung und Gespräch mit mit Paul-Henri Campbell *Autor, Montabaur* |
Martina Hefter *Autorin, Leipzig* | **Moderation** Tobias Lehmkuhl *Kritiker,*
Berlin

GEDICHT UND KÖRPER

Die unseligen Könige der Maladen

Der dritte Abend der Reihe **Gedicht und Körper** widmet sich der Krankheit im Gedicht. Wie lebt es sich als Kranker in einer Gesellschaft, die das Leben vom Standpunkt des Gesunden aus betrachtet? Dieser Frage gehen zwei der bemerkenswertesten Lyrikbände der jüngsten Zeit nach.

Paul-Henri Campbell schreibt in **nach den narkosen** (Verlag Das Wunderhorn 2017) über seine angeborene Herzinsuffizienz. Diese Krankheit *ab ovo* nennt er eine „Schändung ohne Urheber“, gegen die er mit seinen Gedichten revoltiert. Es ist die Literatur eines Gebissenen. Im buchstäblichen Sinne nach innen geht der Weg dieser Dichtung. Campbell betritt „subkutanes interkostales Terrain“, entblößt das kranke Herz „im köcher der zwölf rippen“. Beschworen werden die Atmosphäre im Aufwachsraum, die postoperativen Nächte und das Geräusch der Maschinen neben dem Bett, die die Vitalparameter messen.

Die Dichterin Martina Hefter ist auf andere Art eine Gebissene. In ihrem Band **Es könnte auch schön werden** (kookbooks 2018) schreibt sie über das Dahinsiechen ihrer Schwiegermutter (im Buch verschliffen zu „Schwiegermutter“) in einem von Teufeln bevölkerten Altersheim. „Das Zimmer, das Bett, das Atmen, das Aufhören“, das sind die Realien eines Textes, den Hefter als Lehrstück bezeichnet. Gleichzeitig ist es ein Gedicht über die Übung zu sterben, über das Aufspüren „winziger Durchschlupfe zum Totenreich“ und darüber, was es bedeutet, ein guter Mensch sein zu wollen.

.....
Zu dieser Veranstaltung bietet das Haus für Poesie eine Lyrikwerkstatt an. Die Lyrikwerkstatt SelbstVERSuche Aufgeschürfte Knie und zerschrammte Herzen. Zeigt her eure Wunden! findet am 12.12. von 17–20 Uhr im Haus für Poesie statt. Der Workshop richtet sich an alle von 18–99 und wird geleitet von der Dichterin Martina Hefter.
.....

Moderation Alexander Gumz *Dichter, Berlin* | Thomas Zandegiacomo Del Bel *künstlerischer Leiter des ZEBRA Poetry Film Festival Münster | Berlin*

ZEBRA-POESIEFILMCLUB

Stadt. Land. Fluss.

Ein Poesiefilmprogramm zum Kurzfilmtag

Einmal im Jahr – am 21. Dezember – ruft die AG Kurzfilm bundesweit auf, eigene Kurzfilmveranstaltungen zu organisieren. Aus diesem Anlass zeigt das Haus für Poesie ein Programm, das einen nicht ganz besinnlichen Blick auf Städte und Landschaften wirft. Gezeigt wird eine Auswahl der besten Poesiefilme des **ZEBRA Poetry Film Festival**. In den Filmen wird der Zuschauer durch lebendige Städte und unbewohnte Landschaften geführt und wandelt auf den Spuren der Dichterinnen und Dichter. Er erkennt die einzigartigen Schönheiten der Natur, teilt urbane Erfahrungen und wird mit der Erinnerung an Kindheitserlebnisse konfrontiert.



Die Gedichte der Poesiefilme im Programm stammen u.a. von Eleanor Rees, Jan Baeke, Aina Villanger, Simon Barraclough, Dorothea Mackellar, Katri Vala, Mathias R. Samuelsen, Mustafa Stitou, Savannah Brown und Erik Lindner.

Der bundesweite Kurzfilmtag findet seit 2012 statt und wird von der AG Kurzfilm koordiniert. Er ist inspiriert von der französischen Version **Le Jour Le Plus Court**, die ihre Premiere 2011 erlebte.

Weitere Informationen zum Kurzfilmtag unter

kurzfilmtag.com

POETISCHE BILDUNG

SO | jeweils 17–20^{Uhr} | Haus für Poesie

Schreibprojekte für Jugendliche von 14–18

mit

11.11. Masha Potempa *Liedermacherin* | Bas Böttcher *Spoken-Word-Artist*

18.11. Dota Kehr *Liedermacherin*

25.11. Dalibor Marković *Spoken-Word-Artist*

2.12. Jan Böttcher *Liedermacher*

9.12. Jan Böttcher *Liedermacher* | Bas Böttcher *Spoken-Word-Artist*

.....

Straßenstücke

Ein Spoken-Word-Poesie- und Liedermacher-Projekt

Das Schreibprojekt **Straßenstücke** betrachtet die Schnittmenge aus Text und Musik. Vom Liedtext über Lyrik bis zum Beatbox-Gedicht, vom Stadiongesang bis zum Demo-Sprechchor gibt es ein breites Spektrum zum Ausprobieren und Selbererforschen. Unter Anleitung von professionellen Autorinnen und Liedermachern können die Teilnehmenden das eigene Schreiben kennenlernen, ihre Ausdrucksmöglichkeiten vergrößern und die Präsentation perfektionieren. Fünf offene Workshops werden an ausgewählten Sonntagen im November und Dezember am Haus für Poesie realisiert. Mit Jan Böttcher, Dota Kehr, Dalibor Marković und Mascha Potempa stehen professionelle Liedermacherinnen und Lyriker als Workshopleiter bereit. Alle Interessierten zwischen 14 und 18 Jahren sind willkommen! Nächstes Jahr winken Auftritte auf dem **20. poesiefestival berlin** und dem Festival **Tomate Rockt!**

Die Teilnahme ist für die Jugendlichen kostenlos. Materialien wie Mikrofon, Aufnahmetechnik, Verstärkerbox, Stifte, Papier und Tonaufnahmegerät werden bereitgestellt. Betreut werden die Jugendlichen vom Team der Poetischen Bildung im Haus für Poesie und von Musikerinnen und Musikern von Tomatenklang.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen bitte unter

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Straßenstücke ist ein Projekt des Friedrich-Bödecker-Kreises e.V., in Kooperation mit dem Haus für Poesie, der Max-Beckmann-Oberschule und der tomatenklang Musikschule für Berlin im Rahmen des Programms Autorenpatenschaften. Das Projekt wird finanziert durch Mittel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Projektbereichs Kultur macht stark!.

MI 28.11. | 17–20^{Uhr} | 8/6€ | Haus für Poesie

Lyrikwerkstatt für alle von 18–99 | Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

mit Mathias Traxler *Dichter, Berlin*

SelbstVERSuche

Gedicht und Körper



Auftritte! Vom Betreten, vom Machen und vom Verlassen der Bühne

Die Lyrikwerkstätten **SelbstVERSuche** bieten allen von 18–99 die Möglichkeit, sich monatlich im Haus für Poesie auszutauschen und an eigenen Texten zu arbeiten. Dabei werden Themen ausgewählter Veranstaltungen reflektiert, persönliche Anknüpfungspunkte aufgespürt und die unterschiedlichsten Formen und Techniken erprobt. Vom Haiku bis zum Lied, vom gereimten Hundertzeiler bis zum freien Vers. Geleitet werden die Werkstätten von lehrerfahrenen Dichterinnen und Dichtern.

Im November steht der Körper auf der Bühne im Mittelpunkt. Was heißt es, von einer Bühne aus Zuschauerinnen und Zuschauer zu sehen? Können auch Zuschauerinnen und Zuschauer Lampenfieber haben? Wie lassen sich poetische Bewegungen auf einer Bühne finden und erfinden? So dass Nähe und Wärme entstehen und man am liebsten gleich noch einmal lesen würde?

Ben Lerner schreibt in seinem Essay **Warum hassen wir die Lyrik:** „Das Gedicht, das der Dichter oder die Dichterin im Kopf hat, das Gedicht, mit dem das Universelle mit dem Persönlichen versöhnt und verschmolzen werden soll, ähnelt meist bestürzend wenig dem tatsächlichen Produkt.“ Viele Dichtende erfahren diese Diskrepanz verstärkt, wenn sie ihre Texte vor Publikum vortragen. Wie also können wir die Poesie, die wir im Kopf haben, zur Bühne machen?

Der Dichter Mathias Traxler führt in diesem Workshop ins Thema ein, beantwortet Fragen und bietet die Gelegenheit, eigenen Ausdruck zu finden für das, was Körper auf der Bühne und im Raum wirksam sein lässt.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen bitte unter

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

POETISCHE BILDUNG

MI 12.12. | 17–20^{Uhr} | 8/6€ | Haus für Poesie

Lyrikwerkstatt für alle von 18–99 | Vorkenntnisse sind nicht erforderlich

mit Martina Hefter *Dichterin, Leipzig*

SelbstVERSuche

Gedicht und Körper



**Aufgeschürfte Knie und
zerschrammte Herzen.**

Zeigt her eure Wunden!

Die Lyrikwerkstatt **SelbstVERSuche** widmet sich im Dezember der *Alchemie des Schmerzes*, wie sie der Dichter Charles Baudelaire genannt hat.

Wie bereits Hölderlin an der Nympe Mnemosyne im gleichnamigen Gedicht zeigt: Wer Schmerzen hat, spürt sich selbst. Wer keine Schmerzen hat, spürt sich dagegen oft überhaupt nicht. Schmerzen bekommen so eine zutiefst menschliche Qualität, die Eingang ins Gedicht findet. Euer Schmerz ist das Brechen der Schale, die eure Einsicht umschließt, sagt der libanesisch-amerikanische Dichter Khalil Gibran. Und beim persischen Dichter Dschellaludin Rumi begegnet uns das Bild der Seele als eines Schilfrohrs, das vor Schmerz ausgehöhlt und mit Löchern versehen werden muss, damit Gott auf ihm spielen kann.

Die Dichterin Martina Hefter führt in diesem Workshop ins Thema ein, beantwortet Fragen und bietet die Gelegenheit, eigenen Ausdruck zu finden für die Schmerzen, die für das Gedicht interessant sein können.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen bitte unter

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Nachtschicht

Die Nacht der guten Exposés!

Du hast eine Handvoll guter Texte und nächstes Jahr drei Monate Zeit, aber schaffst es nicht, Dich für ein Aufenthaltsstipendium zu bewerben? Du wirst in Deinen Träumen von ungeöffneten Briefumschlägen und unbeantworteten E-Mails zu Anthologien heimgesucht? Tief in Dir schlummert daher die Ahnung, dass Du Dir einfach mal mehr Zeit nehmen solltest, um Dein nächstes Exposé zu schreiben? Welches Stipendium oder Projekt auch immer Dich gerade antreibt, ob Du Profi bist oder Anfänger: Nimm die letzten Tage vor Weihnachten zum Anlass, gemeinsam mit Gleichgesinnten Deine Unterlagen auf Hochglanz zu polieren, um gut vorbereitet ins neue Lyrikjahr zu starten! W-Lan, Free Hugs und Heißgetränke sind inklusive. Wir umsorgen Dich und versuchen Bedingungen herzustellen, die es Dir ermöglichen, lästigen Ballast abzuwerfen und schnell und konzentriert an die Arbeit gehen zu können. Zur Einführung stimmt Dorothee Schmidt, von der Hille & Jung Literatur- und Medienagentur, als offizieller Deadline Sprint-Coach mit Tipps für professionelles Arbeiten an Exposés auf die Nacht ein. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterzeichnen zudem einen bindenden Vertrag mit sich selbst.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldungen bitte unter
— mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Aktuelles

open mike – Preisträger auf Reisen

Die Gewinner des 26. open mike lesen am 11.12. im Hessischen Literaturforum im Mousonturm in Frankfurt am Main aus ihren prämierten Texten. Für 2019 sind Lesungen in Wien und Bern geplant.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Hauses für Poesie und der Crespo Foundation in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Wien und Volltext, dem Hessischen Literaturforum im Mousonturm sowie Michael Fehr und Hans Ruprecht, Schweizer Gastgeber des open mike. Der open mike ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von: Haus für Poesie und Crespo Foundation.

Lyrikwerkstatt open poems: Jetzt anmelden!

Die Lyrikwerkstatt open poems hat noch wenige freie Plätze! Autorinnen und Autoren von 18 bis 26 Jahren sind auch im nächsten Jahr eingeladen, mit der Dichterin und Übersetzerin Dagmara Kraus an eigenen Texten zu arbeiten. Von Januar bis April 2019 werden einmal im Monat gemeinsam Gedichte diskutiert, poetische Strategien gefunden, Performances erdacht und Kontakte geknüpft. Im Juni kommen die Ergebnisse im Rahmen des 20. poesiefestival berlin auf die Bühne.

Weitere Informationen unter

— www.haus-fuer-poesie.org

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bitte bis zum 17.12.2018 unter mitmachen@haus-fuer-poesie.org

lyrikklub – Pop-Up-Party zur Eröffnung

Save the date: 20.1.2019 17–20 Uhr

mit anderen solidarisch-kritisch übers eigene Schreiben sprechen und es aktualisieren
das eigene Lyrikkollektiv vorstellen und vergrößern
immer mit frischen Informationen aus dem Betrieb versorgt werden
Lyrische Lesetipps bekommen
Wünsche zum Haus für Poesie äußern und Feedback geben
Einreichungen für Wettbewerbe und Stipendien planen
Präsenz zeigen, Kontakte knüpfen und sich in lyrische Lebensdialoge verwickeln lassen
Schreibprobleme in Gemeinschaft überwinden
***Sinn & Form findet ihr, wir unterstützen Euch!

Ab Januar 2019 trifft sich jeweils am letzten Sonntag im Monat der lyrikklub für Lyrikerinnen und Lyriker im Haus für Poesie. Wir fangen mit einer Lazy-Sunday-Afternoon!-Party an. Kommt einfach vorbei.

Impressum

Haus für Poesie

Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei) | 10435 Berlin

Tel +49.30.48 52 45-0
Fax +49.30.48 52 45-30

mail@haus-fuer-poesie.org
www.haus-fuer-poesie.org

 facebook.com/HausfurPoesie

 @haus-fuer-poesie

 youtube.com/hausfürpoesie

 vimeo.com/hausfuerpoesie

 soundcloud.com/hausfuerpoesie

Verkehrsanbindung: U2 | Tram 12 | M1 | M10 Eberswalder Straße

Unsere Besucherinnen und Besucher mit Berlinpass erhalten Karten zum Preis von 3€. Geflüchtete erhalten freien Eintritt. Der Veranstaltungsraum ist barrierefrei.

Das Haus für Poesie wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa des Landes Berlin.

Das Haus für Poesie empfiehlt: Hotel Jurine ^{Schwedter Str. 15 | 10119 Berlin}

Buchhandlung Die Insel ^{Greifswalder Str. 41 | 10405 Berlin}

Echoo Konferenzdolmetschen ^{www.echoo.de}

REDAKTION

Mira Lina Simon | Matthias Kniep | Christiane Lange | Karla Reimert Montasser | Anika Andreßen | Thomas Wohlfahrt (V.i.S.d.P)

ART DIRECTION studio stg ^{www.studio-stg.com}

DRUCK Fata Morgana

HINWEIS ZU FILM-, FOTO- UND TONAUFNAHMEN

Die Veranstaltungen des Hauses für Poesie werden zu Dokumentations- und Werbezwecken gefilmt und fotografiert. Eine Auswahl an Fotos und kurzen Videos wird auf der Website www.haus-fuer-poesie.org und in sozialen Netzwerken veröffentlicht. Das Haus für Poesie macht von jeder Veranstaltung eine Audioaufnahme. Die Audioaufnahme kann als Gespräch des Monats auf der Website des Hauses für Poesie publiziert sowie auf der Plattform www.soundcloud.com hochgeladen und über facebook geteilt werden. Die Film-, Foto- und Tonaufnahmen werden im Archiv des Hauses für Poesie gespeichert. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf www.haus-fuer-poesie.org

BILDNACHWEIS

Diggs: Willy Somma | Farestad: Eva Polak | Fricke: Dagmar Morath | Hefter: Jan Löser | Kaalø: Verlag Rosinante | Lind: Sofie Amalie Klougart | Lange-Müller: Ute Döring | Nikolajsen: Anne Mie Dreves | Paterson: Mary Cybulski | Persson: Runarsdotter | Popp: Renate von Mangoldt | Schneider: Gene-Glover | Traxler: Robert Golinski | Unger: privat | Vilhjálmssdóttir: privat | Wilpert: linonono | ZEBRA-Poesiefilmclub Stadt Land Fluss: Rue des Abeilles

Ron
Padgett

Liebesgedicht

Still wie das Gras,
 wo die Heuschrecke saß,
 von Sonne berauscht und vom Sommer gebannt,
 sitzen wir am Wegesrand
 und können nicht gehen – die Zeit blieb stehen.
 Uns ängstigt der Pfad, der den Berg umgarnet,
 wie eine bunte Schlange getarnt,
 will er uns mit dem Berg erwürgen.
 Und wenn uns dieser Pfad nicht schluckt,
 wirft er uns hinab in die Schlucht.
 Den Pfad hinunter läuft nun ein Mann,
 ein Bündel trägt er in seinen Händen,
 aus dem man Brotspitzen ragen sehn kann.
 „Hallo, wer ist da,“ ruft er uns zu,
 dann kommt er und breitet im Gras sein Tuch,
 schenkt Wein uns in ein Kuhhorn ein,
 wie goldgelb und kalt ist dieser Wein!,
 tut es, um uns zu laben,
 damit wir nicht Angst vor dem Würgeweg haben,
 denn wenn dieser Pfad uns nicht verschluckt,
 wirft er uns auch nicht hinab in die Schlucht.

Erschienen in **Die schönsten Streichhölzer der Welt**

(Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung Mainz 2017)